Schulzeitung

integrative waldorfschule emmendingen

transparentle

Parkweg 24
79312 Emmendingen
Tel.: 07641/9599380-11
Fax: 07641/9599380-12

27. März 2007

Ausgabe 98

Titelfoto: Silke Engesser

Inhalt

Aus dem Schulleben 2
Monatsfeier am 24.03.07....2
Fastnacht – Rückblick....2
Abgeschlossene Projekte....4
Theaterprojekt 12. Klasse, Rückblick....4
Handwerkerepoche 3.Klasse....6
Jahreszeitliche Einstimmung: Ostern....7
Berichte 8
ELK: Rückblick 8
Bundeselternratstagung....8
ISO-Zertifizierung 10
Basargeldregelung....10
Schulversammlung 13.03....11
Basarkreis....13
Horizont – Verein für integriertes Leben....14
Forum 14
Schulparlament 14
Veranstaltungen, Informationen und Termine 16
Putzliste....19
Anzeigen....20
Abkürzungsverzeichnis....20
Termine....20
Impressum....22

Aus dem Schulleben

Monatsfeier 24. März 2007

I am your friend!

"Muss ausgerechnet heute auch noch die Monatsfeier sein?" so schien der eine oder andere heute morgen auf dem Weg zur Schule durchs Schneegestöber bei ungemütlichem Wetter zu denken. Ganz anders auf dem Rückweg: Obwohl der Schnee weiterhin dicht und nass von oben kam, sah man nur entspannte Gesichter; allen hatten es die neunzig Minuten in der Festhalle angetan.

Es waren die Avancen an den Frühling, die deshalb so gut passten, weil es noch einmal winterlich geworden war und die die Kleinsten mit Inbrunst vortrugen. Es waren die Eurythmie- und Musikvorträge, die den Wechsel der Jahreszeit und den Drang nach Öffnung der Menschen und der Herzen deutlich machten. Fast wäre eine Zugabe fällig gewesen, als nach dem letzten Vortrag karibische Stimmung aufkam und der Beifall nicht enden wollte. Es waren wie immer auch die Harmonie und Herzlichkeit der gemeinsamen Vorträge von nicht behinderten und behinderten Schülern, die dieses Mal besonders bewegend waren. Es waren auch die Kraft und Stärke der rhythmischen Gedichte, die zum gemeinsamen Aufbruch aufzufordern schienen. Und als die Zuhörerschaft aufgefordert wurde, das Echo einer englischen Wandergruppe zu bilden, die aus den Bergen kam und sich am Echo ihres Gesangs erfreute und unter anderem zu wiederholen" I am your friend", da war es mehr als ein Echo, das kräftig zurücktönte: "I am your friend"!

I am your friend, IWS Emmendingen!

H.-Joachim Kopp (E)

Schulfastnächtliche Ereignisse...

...gekrönt von einem Fahndungserfolg

Markus Weiss	Gisela Meier-Wacker	Dieter Idler
Angelika Bock	Claudia Lillig	Karl-Heinz Fecht

Durch gezielte Hinweise aus der Schulbevölkerung konnte die Identität der gesuchten Personen zweifelsfrei festgestellt werden. Die Polizei lobt das umsichtige, aber unerschrockene Verhalten aller Beteiligten. Deshalb hat sich die Redaktion entschlossen – obwohl die erhoffte Ergreifung der TäterInnen nicht gelungen ist – die erfolgreichen Detektivinnen erst nach sachdienlicher Belohnung dem weiteren Schulalltag auszusetzen. Es sind dies:

Katharina Alpers
Murielle Meier
Sophia Buob

Die beherzten Gewinnerinnen sind aufgefordert, sich von Frau Engesser (L) mit der Prämie ausstatten zu lassen.

Zurück zum freudigen Schulalltag:

Neben vielen Baustellen an unserer Schule gibt es auch abgeschlossene Projekte!

Projekt Nr. 1:
Nach nur neunmonatiger Bauzeit ist das Spiel- und Klettergerät im Pausenhof des Hauptgebäudes in der dritten Märzwoche für den Spielbetrieb freigegeben worden. Nach dem Beginn der Fundamentarbeiten zu Michaeli 2006, wurde das Spielgerät, das fast so alt ist wie die Schule, jetzt aufgestellt und ergänzt. Die Arbeit wurde von einem Zimmermann sachgerecht ausgeführt, nachdem sowohl ein Statiker als auch ein Landschaftsarchitekt zu Rate gezogen worden waren.
Der Tragebalken der Schaukeln und die Treppe zum Turm sind neu; die Holzkonstruktion des Kletternetzes und der Reckstange wurde von Werkstufenschülern zusammen mit Uwe Maier schon im letzten Winter erneuert.
Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten!
Wie man an den Bildern (*s.Titelbild dieses transparentle!)* sehen kann, haben die Kinder das Gerät förmlich gestürmt!

Projekt Nr. 2:
Aus einer Hälfte des Laubenganges auf dem Landhausgelände ist ein Gartengeräteschuppen geworden. Dieser wird von Frau Scheidecker, der Gartenbaulehrerin, dringend als Lagerplatz gebraucht. Auch diese Arbeit wurde an Michaeli begonnen; die siebte Klasse schloss eine Längs- und eine Giebelseite mit Brettern; nun wurde die zum Sandkasten zeigende Längsseite mittels zweier großer Schiebetüren und die andere Schmalseite geschlossen. Durch die gute Begehbarkeit kann der Raum optimal genutzt werden, da Verkehrsflächen im Schuppen weitgehend entfallen! Diese Arbeit wurde fachmännisch von Zimmermann Raphael Buob ausgeführt.
Die Aufhängevorrichtungen für die Gartengeräte mit Stiel werden zur Zeit im Werkunterricht von der sechsten Klasse gemacht.
Ein herzliches Dankeschön an Raphael Buob (E), und alle, die mitgeholfen haben! **Thomas Lupp (L)**

Ein weiteres, außerordentlich erfolgreich abgeschlossenes Projekt war...

Die „Geschlossene Gesellschaft“

von Jean Paul Sartre...

Die Theateraufführung war am Mittwoch, dem 14. März nochmals zugänglich für alle Waldorf-Theater-Freunde und solche, die es noch werden wollen. Vielleicht auch Dank des BZ-Zeitungsartikels und erfolgreicher Mundpropaganda war die Aufführung mit dem Abschlussprojekt der 12. Klasse sehr gut besucht.
Das Stück schien prädestiniert für die vier Darsteller! Es entstand der Eindruck, Sartre habe das Stück heute und für diese „Schauspieler“ geschrieben - und nicht Ende 1943. *Eine* Schwierigkeit ist es ein passendes Stück auszusuchen, und die andere es zu spielen!
Alle Darsteller schienen ihre Rolle nicht zu spielen sondern zu *leben*! Robin Pitts war nicht Robin sondern die reiche Estelle, Maria Frey, war der perfekte Garcin und Ines - pardon Yolande Kozlik - konnte man sich schwer mehr als die wunderbare Sängerin vorstellen, als vielmehr die männerhassende, intelligente Ines. Auch der Kellner, Tobias Baumeister, überzeugte als vermeintlicher Folterknecht.
Solch ein Stück während der Schulzeit und nach der Jahresarbeit einzustudieren - und so perfekt darzubieten! - erfordert sehr viel Motivation und Mut ,zumal – in Ermangelung weiterer 12.Klässler – keine Zweitbesetzung möglich war.

Das war ein ausnahmslos beeindruckender Abend und ein überzeugendes Beispiel für das Gelingen integrativer Theaterarbeit. **N.Weise (E)**

Gelesen... in der Zeitung am Sonntag, 11.03.07

Lokales

11. März 2007

Die Hölle, das sind sie selbst: Robin Pitts, Maria Frey und Yolande Kozlik (von links) machen sich in Sartres Theaterstück auf das Schlimmste gefasst, doch die Folterknechte sind längst da. FOTO: MZD

Zum Quälen verdammt

Die zwölfte Klasse der Integrativen Waldorfschule Emmendingen spielt Sartres „Geschlossene Gesellschaft"

Von Markus Zimmermann-Dürkop

„Wo ist der Folterknecht?" Die Hölle, die ist für Estelle, Garcin und Inés, die Protagonisten des Theaterstücks „Geschlossene Gesellschaft", so ganz anders, als sie sich diese vorgestellt haben. „Wisst ihr noch: Schwefel, Scheiterhaufen, Rost… Was für Albernheiten. Ein Rost ist gar nicht nötig, die Hölle, das sind die anderen", kommt der machohafte Journalist Garcin am Ende des Werkes von Jean-Paul Sartre zur Erkenntnis, dass es keine Hölle braucht, wenn der Mensch sich selbst zur Hölle wird.

Ein außergewöhnliches Theaterstück haben sich die Schüler der ersten Abschlussklasse der Integrativen Waldorfschule Emmendingen ausgesucht, um am Ende ihrer Schulzeit nochmal ein Bühnenwerk aufzuführen. Am Donnerstag hatte „Geschlossene Gesellschaft" Premiere. So wie die Abschlussarbeiten ist das gemeinsame Theaterspiel in der 12. Jahrgangsstufe Teil des Bildungsplans dieser Schulen – zur Schulung der Persönlichkeiten.

Dies war die Erarbeitung des Stoffes von Sartre mit Sicherheit, denn das Werk des großen Existenzialisten lebt von tiefsten Emotionen. Jeder in diesem Trio dürstet nach Anerkennung durch einen der beiden anderen, was dazu führt, dass der Dritte zutiefst verletzt wird. Ein unentrinnbares Gefängnis, ein höllische Verdammnis ist es, den einen zu quälen und dadurch letztlich selbst gequält zu werden.

Es ist ein intensiver Stoff, der die Klasse, der nur fünf Schüler angehören, seit Herbst beschäftigte, den Schulalltag seit Januar bestimmte und in eine zweiwöchige intensive Probenzeit mündete. Die harte Arbeit hat sich gelohnt: In ausgefeiltem Spiel präsentieren die Schüler das Werk. Nicht nur, dass Robin Pitts, Maria Frey und Yolande Kozlik gut eineinhalb Stunden durchgängig auf der Bühne stehen müssen, während Tobias Baumeister eine kleinere Rolle übernimmt, diese aber ebenfalls beeindruckend spielt. Die Schauspieler agieren darüber hinaus mit Sicherheit und großer Präsenz. „Nackt wie Würmer" stehen sich die Charaktere gegenüber. Sartre hat keinen unterhaltsamen, leicht dahinfließenden Text verfasst, sondern einen entlarvend philosophischen Stoff mit extremen Charakteren erschaffen.

Diese „Geschlossene Gesellschaft", die am Mittwoch ein zweites Mal zu sehen sein wird, ist eine beachtenswerte Leistung, nicht nur der Schauspieler, sondern auch der beiden Regisseure Marie Bott und Marek Czernohous, der die Klasse in Deutsch unterrichtet.

„Geschlossene Gesellschaft" von Jean-Paul Sartre am Mittwoch, 14. März, 20.15 Uhr, im Festsaal des Zentrum für Psychiatrie Emmendingen, Neubronnstraße 25. Eintritt frei, Spenden erbeten.

Der Müller

Wir fuhren zu den Wassermühlen im Simonswäldertal.
Helmut, der Müller, hat uns viele, interessante Sachen über die
Wassermühlen erzählt. Z.B. dass die „Schloss-Mühle" 1783 gebaut
wurde, mit der Zeit verfallen, und 2004-2005 renoviert wurde.
Dann hat er uns die Funktion der Mühlräder erklärt.
Er hat die Mühlräder angestellt und wenn man draußen, an einer
an einer bestimmten Stelle des Mühlrades stand, wurde man ganz
nass gespritzt. Drinnen dagegen, war es ganz laut, weil der Mühlstein so
gerattert hat. Den „Kleie-Kotzer" fand ich am lustigsten.
Zum Schluss, durften wir noch auf den Spielplatz, und ins „Märchenland".
Es war sehr schön. (eigener Bericht) **Samara, 3.Kl**

Die Handwerkerepoche

Wir waren bei den verschiedensten Handwerkern
einige kamen auch zu uns. Am Samstag gingen wir
zur Schreinerei und Schlosserei am Buchwald da
durfte jeder ein Pflanzholz herstellen. Es gab
so viele Maschinen das jeder einen Gehörschutz tragen
musste. Herr Häringer der Malermeister hat uns
eine Tapeziermaschine gezeigt und uns eine Maler-
mütze geschenkt. Nun wollten wir zum Bäcker
aber der war leider krank. Dann gingen wir durch
das ZPE und schon waren wir beim Bildhauer
Herr Eineder. Da durfte man Holz, Speckstein und
Sandstein bearbeiten. Nach ungefähr einer Woche war
der Bäcker wieder gesund. Bei ihm haben wir
dann Hasen und Brötchen gebacken. **Jurek, 3.Kl**

Beim Bildhauer

Heute war ein besonderer Tag in der Schule.
Die Hälfte der Klasse ist zu einem Bildhauer im ZPE
gegangen. Der Bildhauer hat uns viele Sachen gezeigt und
erklärt. Wir durften die Sachen sogar anfassen. Wir durften uns
aussuchen, ob wir mit Speckstein, Holz, Ton oder Stein
etwas machen wollten. Dann durften wir anfangen zu werkeln.
Es machte brumm brumm brumm,
Es war schrecklich laut. Man musste fast brüllen, dass man
sich verstehen konnte. Ich habe mit Holz gearbeitet und
habe eine wunderschöne Schüssel geschnitzt.
Das war vielleicht anstrengend. Aber es hat trotzdem Spaß gemacht.
Es war ein schöner Tag.

Rachel, 3.Kl

Zur jahreszeitlichen Einstimmung

Er lebt und wird nun bei uns sein
wenn alles uns verlässt
und so soll dieser Tag uns sein
ein Weltverjüngungsfest

(Osterlied)

OSTERN - O STERN

Auch, wenn wir uns durch den unerwarteten Wintereinbruch noch einmal zeitlich zurückversetzt gefühlt haben könnten, vielleicht uns sogar nochmals an Weihnachten und die drei Könige erinnert fühlten, die sich von dem hellen Stern am Himmel hin zu dem Kinde führen ließen, so können wir dennoch seit langem überall in der Natur erleben, wie alles wächst, sprießt und blüht. Was in diesem Jahr auszufallen schien, wird durch den Schnee, der nun doch noch die Erde und die Pflanzen bedeckt, ein wenig erlebbar: das Erwachen, das Auferstehen der Natur.

Während es uns im Allgemeinen leichtfällt, uns mit dem Weihnachtsfest, dem Geburtsfest Jesu, zu verbinden, in diese Stimmung hineinzukommen und es zu feiern, so sieht es in der Regel in Bezug auf das Osterfest doch anders aus. Insbesondere ist uns der Auferstehungsgedanke, der ja das zentrale Motiv darstellt, eher schwer zu erschließen. Um uns diesem nähern zu können, stehen wir vor der Aufgabe, uns dem Geistigen gegenüber zu öffnen und so das rein Vergängliche in unserem Denken zu überwinden. Sich in das Sterben und den Tod Jesu hineinzufühlen und diese sich vorzustellen, ist zunächst einfacher - gegenüber der Vorstellung von der Auferstehung Christi.

Eine Ahnung bietet uns die Natur in all ihrer Fülle. Mit den Kindern feiern wir häufig das Osterfest, indem sie Ostereier und Osternester suchen und dazu gehört natürlich auch der Osterhase. Indem die Kinder voller Eifer die Ostereier suchen, verbinden sie sich unbewusst mit dem, was das Ei symbolisiert, nämlich die ewige Wiederkehr des Lebens. Und auch der Osterhase ist ein solches Bild; er steht für die Fruchtbarkeit der Natur. Auch die Fähigkeit, sich zu opfern ist ihm zu eigen.

Das Osterfest ist das einzige bewegliche Fest im Jahreslauf, welches sich nach den Gestirnen, insbesondere dem Mond richtet - am Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond ist Ostern.

Zwei Motive können einen Weg eröffnen, um uns innerlich dem Ostergeschehen zu nähern:

1. Das Motiv des Verwandelns: Jeder kann immer aufs Neue erleben, wie wir innere Kräfte aufrufen müssen, um auch schwierigste Situationen und auch Tiefpunkte annehmen und verwandeln zu können. Oftmals gehen wir gerade aus solchen Erlebnissen besonders gestärkt hervor. Damit geht häufig eine Verwandlung von etwas rein Materiellem in eine Öffnung hin zu Geistigem einher (auch im Denken).

2. Das Motiv des Suchens: Im Bild suchen die Kinder nach dem ewig Lebendigen, symbolisiert durch die Ostereier. Maria Magdalena, und auch die Frauen suchen am Grab den verstorbenen Christus. In den Gralserzählungen „Peronnik" und „Parzival", die den Kindern der ersten vier Klassen als Einstimmung in die Osterzeit erzählt werden, oder in Goethes „Faust" (um nur einige zu nennen) werden Schicksalswege des Menschen erzählt, in denen sich jeder wiederfinden kann, auf das gestoßen wird, wo man selbst steht, was man selbst sucht. Woher komme ich? Wer bin ich? Wohin will ich? Fragen, die zunehmend in den Kindern aufkommen, Fragen, mit denen Sie als Eltern und wir als Lehrer im Umgang mit den Kindern leben. Fragen, auf die es keine rezeptartigen Antworten gibt. Eine Vertiefung in die Jahresfeste, vielleicht besonders in das Osterfest, kann hierbei eine Bereicherung und Unterstützung sein (auf einer Parkbank sah ich einmal folgenden Spruch geschrieben: „Wer aufrecht sucht, findet Grund und wird aufrecht stehen". Im Laufe der Zeit brachte ich ihn immer mehr in Verbindung mit Ostern.)

So, wie in der Natur die Sonnen- über die Mondenkräfte an Kraft gewinnen, das Tote zu neuem Leben erwecken, so ist der Christus als Mensch gestorben, durch den Tod gegangen und wiederauferstanden. Daraus, als Bilder verinnerlicht, kann jeder einzelne den Mut gewinnen, immer aufs Neue auch auf die unangenehmsten, verhärtetsten und kalten Dinge zuzugehen, sie in sich aufzunehmen, und beginnen, sie zu verwandeln. Ein alter Grundsatz kann hieraus zu neuem Leben erweckt werden, nämlich nach dem Geistigen im Materiellen zu suchen, für Rudolf Steiner ein zentrales Motiv in seinem gesamten Lebenswerk, der Anthroposophie. Dies scheint eine wesentliche Aufgabe für die Zukunft zu sein-individuell, wie auch gesellschaftlich, die in dem Osterfest ihr Urbild finden kann.

O STERN - so kann der Stern der Weihnacht auch uns weit in dieses noch junge Jahr, in die Osterzeit hineingeleiten und uns Orientierung schenken.

Ralf Baron-Isbary (L, Festkreis)

Berichte

Kleiner Rückblick des ELK´s auf das Schuljahr 05/06 bis heute

Dieser Rückblick wurde zu unserer Vollversammlung im Januar zusammengestellt. Da dort leider nur wenige Personen anwesend waren, veröffentliche ich ihn hier im transparentle.
Die Zusammensetzung des ELKs unterliegt jedes Jahr einer Veränderung. Manche Elternteile gehen, neue kommen dazu und alte kommen nach einer Pause wieder zurück. Doch gibt es auch Mitglieder, die schon über sechs Jahre dabei sind. Zum Schuljahr 05/06 schieden 5 Mitglieder aus und 8 neue komplettierten den ELK auf 21 Mitglieder. Zu diesem Schuljahr verließen uns 7 Mitglieder und mit den 10 neu dazugekommenen wuchs der ELK auf 24 Mitglieder. Im Schuljahr 04/05 vervollständigten noch zwei Lehrer den ELK. Doch am Anfang des letzten Schuljahres verließ uns Frau Wadenpfuhl und vor einem Jahr auch Herr Lupp nach 4 jähriger Zugehörigkeit, so dass es derzeit keinen Lehrer im E(L)K gibt.
Zu den wichtigsten Aufgaben des ELK´s gehört die Wahrnehmung des Schullebens und des regelmäßigen Austauschs über unsere Schule. Darüber hinaus beschäftigten wir uns mit dem Café- und Crêpestand auf den Künstlermärkten, wie auch der Organisation des Sommerfestes und des Pädagogischen Wochenendes. Die Einnahmen des Cafés am Künstlermarkt wurden unter anderem als Honorar für den Referenten am pädagogischen Wochenende, Sommerfest, Präsente, Weihnachtswichtelessen, Porto und ähnliches verwendet. Der E(L)K entschied die Einnahmen des Herbstmarktes (04; 05) für Spiel- und Gartengeräte, Garderobe, Eurythmiekleider und für die Beleuchtung der Klassenzimmer auszugeben. Weiterhin tauschten wir uns über die Disziplinarmaßnahmen in der neuen Schulordnung und die Schulgeldanhebung aus. Nachdem vor vier Jahren erfolgreich der Schulchor und das Orchester ins Leben gerufen wurden, planten die Lehrer auch eine "Improvisationsgruppe" (transparentle 66/02) für unsere Kinder mit Behinderung ins Leben zurufen. Da dies bis heute leider noch nicht verwirklicht wurde, nahm sich der E(L)K des Themas an. Wir stellten nach einer Umfrage bei den betroffenen Eltern den starken Wunsch und Bedarf dazu fest. Daraufhin entwarfen wir ein Konzept zur Verwirklichung dieses extra Musikangebotes und präsentierten ihn im letzten Herbst dem Leitungskreis. Wir hoffen nun auf die Umsetzung zum nächsten Schuljahr.
Außer mit dem Leitungskreis fanden auch Treffen mit dem Vorstand, Vertrauenskreis und Öffentlichkeitskreis statt.
Der Weggang der Lehrer aus unserem Kreis zeigte uns deutlich wie wichtig der regelmäßige und enge Kontakt zum Kollegium für unsere Arbeit ist. Um dieses und andere strukturelle Probleme zu verbessern, entschloss sich der E(L)K zwei Sondertreffen hierzu durch zu führen (transparentle 95). Wir erarbeiteten Lösungen für einen engeren Kontakt zu den verschiedenen Arbeitskreisen an unsere Schule, auch interne Arbeitsstrukturen wurden verändert. Aber das große Problem der Anbindung ans Kollegium konnte nicht gelöst werden. Als eine Idee kristallisierte sich hierzu das Schulparlament heraus (transparentle 96). Falls unsere Schule noch nicht "reif" für ein Schulparlament ist, erachten wir es als äußert konstruktiv für die Transparenz von Entscheidungen, wenn sowohl Heilpädagogen als auch Lehrer aus Unter-/Mittel- und Oberstufe mit uns in engen Kontakt zusammenarbeiten.
Wir als ELK fühlen uns ohne Lehrer/HP in dieser Form nicht "ernst genommen" und verstehen uns auch nicht nur als "ausführendes" Organ für organisatorische Belange der Schule, sondern wollen als "Wahrnehmungsorgan" am Schulgeschehen "mitgestalten" und gehört werden.
Mit dem Emmendinger Schulleben ist der E(L)K mit Ralf Rotermund als 2. Vorsitzender des Gesamt-Emmendinger Elternbeirates auch eng verbunden.
.

Thomas Apel (E) für den E(L)K

BERT (Bundes-Elternratstagung) in Engelberg

Die diesjährige Frühjahrs-Tagung fand vom 9.-11. Februar an der FWS in Engelberg nahe Schorndorf statt. Am Freitagabend stellte sich die Schule in einer beeindruckende Monatsfeier mit ihren Sahnestückchen vor.
Die Tagung wurde offiziell am anderen Morgen mit verschiedenen Reden eröffnet, u.a. von Ministerialdirektor Herr Fröhlich, in Vertretung für Kultusminister Rau. Er erwähnte unter anderem, dass in allen Bereichen des Landeshaushaltes gekürzt werde, nur in den Zuschüssen zu den privaten Schulen nicht. Weiterhin sicherte er zu, dass das Ziel Förderung von 80 % der Schulkosten vom Land zu übernehmen weiterhin besteht.

Der Engelberg war früher ein keltisches Heiligtum mit einer Heilquelle, später ein Christliches Heiligtum mit Marienquelle, das dem Erzengel Michael gewidmet war. Ein kleines Augustiner Kloster wurde 1466 errichtet und nach dessen Zerstörung in den Bauernkriegen 1602 ein Jagdschloss des württembergischen Fürsten errichtet. Das ganze Areal wurde 1932 von einer Familie gekauft, die den Ideen von Rudolf Steiners nahe stand. 1945 begannen sie dort mit einer Waldorfschule die 1968 und 1980 erweitert wurde. Heute ist die Schule zweizügig mit ca. 900 Schülern. Auf dem riesigen Areal befinden sich neben dem ehemaligen Schloss mit Nebengebäude die zwei Neubauten, ein

Demeter-Bauernhof und eine kleine Siedlung mit Einfamilienhäusern für Lehrer.
Als Besonderheit der Engelberger Schule gibt es die **ISO zertifizierte Qualitätsentwicklung** (s. anschließenden Artikel von Ralf Rotermund) und die reformierte Mittelstufe. Hierbei handelt es sich um die 7.-9. Klasse, in denen als Übergang zur Oberstufe immer mehr Fachlehrer den Hauptunterricht durchführen.
Der Bundesvorstand berichtete, dass es mittlerweile 206 Waldorfschulen gibt, die neuesten Initiativen sind in Rottweil, München-Süd und eine in Berlin. Weiterhin berichtet er von den Plänen, den ehrenamtlichen Vorstand teilweise einzustellen oder ihn auf drei hauptamtliche Personen zu reduzieren. Der Bund organisiert sich daher neu und nun wird darauf geachtet, dass die Eltern in den neuen Gremien angemessen mit Sitz und Stimme vertreten sind. Im Bundesvorstand mindesten einer, in der Bundeskonferenz mit zwei, und in die Mitgliederversammlung sollen von jeder Schule ein Lehrer und ein Elternvertreter entsandt werden. So dass im Endziel der Informationsfluss von Bund <=> Land <=> Schule besser gelingt. Die Ausbildung von Eurythmielehrern wird wieder verstärkt und allgemein soll die Lehrerausbildung europaweit vereinheitlicht werden. Das Waldorfseminar in Mannheim will die Hochschulanerkennung erreichen und zukünftig Bachelor/Master-Studiengänge anbieten.
Mathias Maurer von der Zeitschrift „Erziehungskunst“ berichtete von guter Resonanz auf die Zeitschrift, doch leider auch von stark zurück gehenden Aboverträgen, in der Hauptsache von Schulen, die früher ein Heft für jeden Lehrer bestellt hatten. Sie wollen jetzt alle Hefte und alle Schriften Steiners digitalisieren und für Abonnenten zugänglich machen.
Herr Freitag sprach über den Stand der Abschlüsse. Ein Waldorfabitur wird es demnach nicht geben, aber mehr Befähigungsnachweise wie Portfolio oder ähnliches. Die europäische Kommission arbeitet daran, wie man Nachweise zur Studienkompetenz erbringen kann.

Am Samstag und Sonntag fanden Gesprächsgruppen zu verschiedene Themen statt. Ralf Rotermund nahm in der Gruppe „Qualitätsentwicklung in der Selbstverwaltung“ teil (s. anschließenden Artikel) und ich war in dem Kreis „Waldorfschule in Eltern-Lehrer-Trägerschaft – Warum?“ (siehe auch den Artikel über das Schulparlament in der Rubrik „Forum“)

Mario Betti hielt am Samstagabend den **Vortrag: „Der Weg zur Wahrheit als Weg zur Toleranz: die 12 Weltanschauungen“:**
«Vier blinde Männer werden zu einem Elefanten geführt und gefragt: Was ist das? Die Blinden tasten. Der erste, den Rüssel fühlend, sagt: ein Rohr. Der zweite, die Flanke fühlend: eine Wand. Der dritte, der auf der Höhe des Schwanzes steht: eine Peitsche. Der vierte, der ein Bein abgetastet hatte: ein Baum.»
Eine Sache lässt sich naturgemäß von verschiedenen Standpunkten aus betrachten. Oft stehen sich solche Standpunkte unvereinbar gegenüber. Mario Betti zeigte mit seinem Vortrag einen Weg zur Verständigung gegensätzlicher Weltauffassungen.
In der heutigen multikulturellen Gesellschaft stoßen die verschiedensten religiösen und philosophischen Weltanschauungen oft wie unvereinbare Gegensätze aufeinander. Das Anliegen von Mario Betti ist es, das Berechtigte in einer jeden Weltanschauung zu sehen und die Wahrheit nicht in einem einseitigen Standpunkt, sondern in einer möglichst umfassenden Zusammenschau der verschiedensten Weltanschauungen zu suchen.

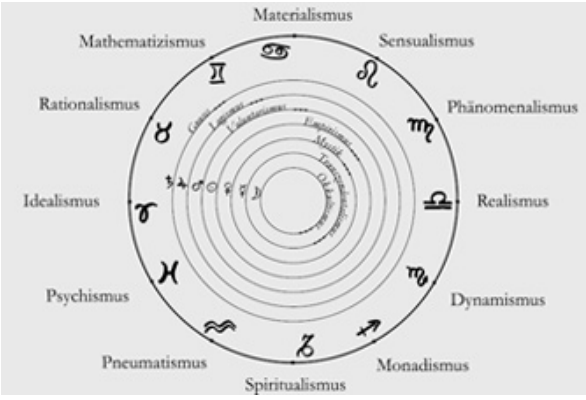
Sinnliche Wahrnehmung
Schau die Welt an und höre - Der Phänomenalismus (Alles Sichtbare ist wahr)
Mensch und Sinnlichkeit - Der Sensualismus (Die Sinne trügen nicht, der Verstand trügt. J.W. v. Goethe
«Erde, sie steht so fest» - Der Materialismus (Alles ist tastbar)

Wahrnehmung des Denkens
Maß, Zahl und Gewicht - Der Mathematismus (Alles mit Zahlen und Gesetzen erklärbar)
«Und siehe, es war sehr gut.» - Der Rationalismus (Sinnvolles erkennen und Handeln)
Der Logos, der am Anfang war - Der Idealismus (Alles ist nur Schatten der Wirklichkeit)

Ich bin ein Ich - Der Psychismus (Weltanschauung von Innen oder Außen)
Ich bin das All - Der Pneumatismus (Geist dahinter erkennen)
Die Jakobsleiter - Der Spiritualismus (Alles nur Geist)
Die allgemeine Relation - Der Monadismus (Individualismus)
«Ich bin Dynamit» - Der Dynamismus (Irrational, alles ist Energie)
Die Weltenwaage - Der Realismus (Alles ist Wahr)

„Und alles zusammen ist die anthroposophische Weltanschauung“ beendete er seinen Vortrag.

Sein Vortrag und Buch basieren auf dem gleichnamigen Buch von Rudolf Steiner.

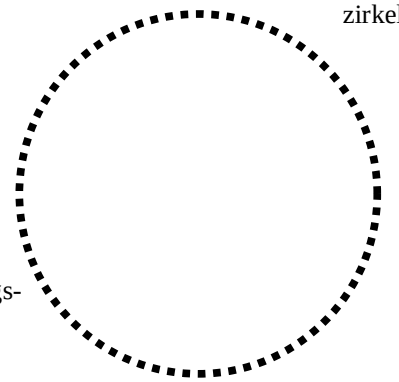


Thomas Apel (ELK Delegierter)

Qualitätssicherung / ISO Zertifizierung
am Beispiel der Schule Engelberg

In der Themengruppe Qualitätssicherung wurde das GAB-Verfahren (GAB=Gesellschaft für Ausbildungsforschung und Berufsentwicklung, *Anm. d. Red.)* der Schule Engelberg vorgestellt. Die Schule betreibt seit 1998 ein Qualitätsmanagement. Hierzu hat sie sich das GAB- Verfahren erwählt. Aus meiner Sicht sehr weitsichtig und innovativ. Idealtypisch sieht es wie folgt aus.

Was wollen wir erreichen?		Was haben wir erreicht?	
„Der Stern, zu dem wir hin wollen: So möchten wir sein.“	Leitbild	Qualitätszirkel	Regelmäßige Praxisüberprüfung:“Wo stehen wir?“
Gedankliche Entwürfe für einzelne Arbeitsfelder	Konzept	Kollegiale Beratung	Kollegiale Hilfe für den Alltag: „Wir beraten uns gegenseitig.“
Vereinbarungen für Schlüsselsituationen	Handlungsleitlinien	systematische Evaluation	„Was denken wir und andere über unsere Leistung?“



Das Verfahren wurde durch einen Beschluss der Schulleitung initiiert. Alle haben sich somit damit zu befassen und wenn möglich auch aktiv einzubringen. Zur Überwachung und als Initial wurde ein Koordinationskreis aus Lehrern, Eltern und Mitarbeitern gegründet. Ein Arbeitskreis aus Eltern, Lehrern und Mitarbeitern verfasste das Leitbild. Die Qualitätszirkel rekrutierten sich aus den Fachkonferenzen und Stufenkonferenzen. Zum Schluss wurden noch Moderatoren oder Mediatoren ausgebildet. Die Qualitätszirkel verfassten die Handlungsleitlinien und trafen und treffen die Verbesserungsvereinbarungen. Am Ende steht die interne und externe Evaluation.

Was hat es gebracht?
Durch die Zertifizierung entstand ein Handlungsdruck, der die inneren Aktivitäten vorantrieb und der es der Schule als einziger von vieren ermöglichte, das Verfahren durch zu ziehen. Jetzt ist sie ISO zertifiziert.
Was geschah im Inneren?
Durch das Qualitätsmanagement hat sich aus meiner Sicht die Art der Kommunikation verändert. Sie ist durch die Handlungsleitlinien greifbarer, offener und besser geworden.
Wo steckt die Schule noch fest?
Die externe Evaluation ist eine Hürde, die die Schule noch nicht genommen hat. Hier scheinen mir Ängste gegenüber den Schülern und Eltern zu bestehen, die noch nicht überwunden werden konnten.

Was könnte das für unsere Schule bedeuten?
Die Zertifizierung bzw. das Qualitätsmanagement wird Pflicht für alle Schulen. Wir können dem aktiv entgegen gehen oder uns dazu verpflichten lassen. Selbsttätigkeit unsererseits entbindet uns einer Anpassung eines oktroyierten Systems von außen. Außerdem bestehen schon viele Ansätze in unserer Schule die man so bündeln könnte.
Da wir schon zum Teil evaluiert werden, wäre es nur konsequent, diese Arbeit für die ganze Schule nachhaltig zu verfolgen, denn nur so können wir auch als integrative Schule und als Ganzheit wahrgenommen werden.
Ein viel beklagter Umstand des Elternkreises ist die Kommunikation, dies könnte durch die Evaluation, falls sie nicht auf Lehrerseite stecken bleibt, befördert werden. Siehe wo steckt die Schule noch fest?

Eine Erzieherin sagte, dass man immer wieder einen Stein werfen müsse, um sich dann auf den Weg zu begeben ihn zu suchen. Unsere Schule sollte mal wieder einen Stein werfen, um sich auf den Weg zu begeben.

Ralf Rotermund (ELK)

Erfreuliche Mitteilung an die Schulgemeinschaft aus dem E(L)K

Nach langen Anträgen und ebensolchem Entscheiden können wir Folgendes bekannt geben:
Das Basargeld des Herbstmarktes 2006 wurde an viele Bereiche verteilt. Kriterien hiefür sind u.a. dass es möglichst vielen aus der Schulgemeinschaft zu Gute kommt und die Anträge genau und mit Preisangabe gestellt werden.
So wurden dieses Jahr folgende Anträge genehmigt:
- Schränke für die Eurythmie
- Atlanten für Mittelstufe (für Schulbücherei)

- Lesebücher für Klasse 2-4 (f. Schulbücherei)
- Historische Landkarte für Geschichte in Mittel- und Oberstufe
- Landkarte Französisch und Englisch
- Freiarbeitsmaterial Französisch und Englisch
- Überdachung für den Holzbackofen auf dem Landhausgelände
- Musikinstrumente für die Kinder mit Behinderung
- Herd/Backofen für die Werkstufe
- Schlagzeug für den Musikunterricht und das Schulorchester

Bitte weiterlesen:
Der E(L)K hat in diesem Schuljahr eine **Basargeldregelung** ausgearbeitet.
Diese möchten wir Ihnen/Euch nun in verkürzter Form vorstellen:
Damit wir ähnlich wie beim Sponsorenlauf wissen, wofür unser Einsatz ist, soll ab diesem Jahr schon im Vorfeld des Herbstmarktes feststehen, welche Projekte unterstützt werden.

Auf welcher Grundlage?

1. es sollen möglichst viele aus der Schulgemeinschaft davon profitieren
2. bevorzugt werden größere Projekte
3. es muss ein Kostenvoranschlag und eine Beschreibung des Projektes vorliegen
4. es werden nur Anträge bearbeitet, die bis zum 1. Juni eingereicht werden. So haben wir bis zu den Sommerferien noch genügend Zeit zu entscheiden.

Diese Anträge werden paritätisch gemeinsam mit dem Leitungskreis vorsortiert. Der E(L)K entscheidet über die Vergabe.

Aufruf

Also - ab sofort dürfen für den kommenden Herbstmarkt 2007 Vorschläge, von jedem- an alle Mitglieder des E(L)K und des Leitungskreises persönlich oder ins jeweilige Fach im Schulbüro abgegeben werden.

Für den E(L)K Ute Eichele (E)

Schulversammlung am 13. März 2007

Anwesend waren Hr. di Ronco (Schulbegleiter) sowie 27 Eltern und Lehrer.
Herr di Ronco erläuterte kurz, wie aus der AG 2007 die Delegation GEVA wurde. Die AG 2007 hat seit ihrem Entstehen im Dezember 2005 wertvolle Vorarbeit geleistet, für die nun im Nachhinein noch ein Dank ausgesprochen werden soll! Die AG 2007 wird offiziell entlastet und aufgelöst.

Seit der Schulversammlung am 17. Januar ist folgendes geschehen:
- Gespräche mit Johanna Keller, der Rechtsanwältin, die uns auf diesem Weg begeleitet
- Gespräch mit Marianne Wonnay MdL/SPD und Marcel Schwehr MdL/CDU
- Weiterarbeit an der Dokumentation
- Vorbereitung und Ausführung der Evaluation
- Vorbereitung und Gespräch mit Hr. Haselmann (Oberschulamt)
- Gespräch mit Prof. Markowetz, kath. Fachhochschule Freiburg, Fachgebiet Integration
- Gespräche mit dem Kollegium: Eine Erweiterung der Schule um eine weitere ISEP-Form (Integratives SchulEntwicklungs-Projekt) kann im Moment nicht geleistet werden.

Ad Gespräch mit Herrn Haselmann am 8.3.2007
Der Besuch bei Hr. Haselmann hatte 2 Schwerpunkte:
1. die Genehmigung der Schulform
2. die Genehmigung des letzten noch fehlenden Schulabschnittes (Schüler der Oberstufe mit Behinderung)

Wir konnten in einem offenen und positiven Gespräch unsere rechtlichen, finanziellen und organisatorischen Fragen stellen und bekamen kompetente Antworten. (s.a. Bericht von diesem Treffen)
In Kürze zusammengefasst:
- ISEP´s werden immer weniger und scheinen langfristig nicht mehr erwünscht zu sein.
- Ein Bildungszentrum ist eine relativ kleine Formsache, in der wir die bestehende Waldorfschule um eine sog. „G-Schule“ erweitern.
- Ein Trägerverein besteht für beide Schulen.
- Der Name „Integrative Waldorfschule“ bleibt bestehen.
- Es sind keine Verträge zwischen den Schulen notwendig (unser Konzept ist quasi der Vertrag).
- Jede der beiden Schulen muss einen Schulleiter als Ansprechpartner „nach außen“ haben. Der Schulleiter der „G-Schule“ muss Sonderschullehrer sein. Schulleiterteams und Delegationen sind ohne weiteres möglich.
- Es ist kein Eingriff in die Schulalltagsorganisation nötig. Die formelle Struktur beeinträchtigt den Schulalltag nicht!
- Alle Eltern schließen eine Vertrag mit dem Träger der „Integrativen Waldorfschule“ ab.
- Die 3-Jahres-Frist für eine Schulneugründung fällt nicht an.

Herr Haselmann sieht keinen politischen Druck in Ba-Wü für eine Änderung des Schulgesetzes. Es sei doch zufriedenstellend, wie es derzeit läuft mit der Integration in Ba-Wü (v.a. Außenklassen).
Die Frage nach Eingliederungshilfe, Assistenzdiensten und Beförderungskosten sind Fragen, die noch mit den Landratsämtern verhandelt werden müssen – Fragen, die natürlich v.a. seitens der Eltern der Kinder mit Behinderung mit Sorge gesehen werden. Hr. Haselmann hofft, dass unsere politisch breite Akzeptanz uns diesbezüglich helfen wird und keine Änderung des bisherigen Verfahrens stattfindet. Zumal sich am Schultyp und der Form des Schulalltages nichts ändert.

Die Verhandlungen mit den zuständigen Landratsämtern werden einer der nächsten Schritte sein, die GEVA anstreben muss.
Finanziell wird sich seitens der Zuschüsse kaum etwas ändern, da wir jetzt schon den ISEP und den Waldorfbereich separat abrechnen. Evtl. können ein paar Stunden mehr bezuschusst werden (Schulleiter, Frühförderung etc.)
Die Frage nach eventuell unterschiedlicher Besoldung müsse ein separat geführtes Thema sein (wie unsere Schule damit umgehen möchte, dass ein Schulleiter der „G-Schule“ auch höher eingestuft werden könnte.)
Herr Haselmann wird zusammen mit Hr. Veith und Hr. Held vom Schulamt Emmendingen am 14. und 15. Mai in der Schule sein mit Blick vor allem auf die Schüler mit Behinderung in der Oberstufe.

Fazit: GEVA möchte an LK und VO die Empfehlung geben, diesen Weg weiter zu gehen.

Urteilsbildung der anwesenden Eltern: Auch wenn keine wirkliche Entscheidungsmöglichkeit gegeben ist, ist es wichtig, hier mit „ja“ zu sagen, dass man den Prozess bewusst in diese Richtung weiterführen möchte, und dass das bisher Geleistete als gute Arbeit anerkannt wird. Oder mit „nein“ zu bekunden, dass hier noch Lücken, Fragen und Klärungsbedarf bestehen.
Ergebnis:
Eltern mit Kindern mit Behinderung: **10 x „ja“, 0 x „nein“**
Eltern mit Kindern ohne Behinderung: **19 x „ja“, 1 x „nein“**
(Vielen Dank für die Anerkennung unserer Arbeit und das uns entgegengebrachte Vertrauen! Anm. CS)
Ad „REIN“
Die Gruppe besteht aus 7 Eltern und 1 Lehrer.
Sie werden die 22 ISEP´s und evtl. auch die 250 Außenklassenprojekte in Baden-Württemberg anschreiben. Ziel ist die Schulgesetzänderung bzw. die Klärung, ob in Ba-Wü hierzu Bedarf besteht.
Auf dem Integrationstag am 29.9. in Esslingen möchte die Gruppe vertreten sein.
Ad Dokumentation
Das Konzept ist bereits fertig. Die Dokumentation wird Anfang Mai fertig werden, auch für Hr. Haselmann. Sie wird mit Prof. Markowetz vorher noch durchgesprochen.
Ad Evaluation
Es wurden Fragebögen von 133 Eltern, 30 Lehrern und 43 OberstufenschülerInnen ausgefüllt. Die Auswertung wird sich noch bis in die Osterferien hineinziehen. Anhand der Frage nach grundsätzlicher Zufriedenheit und konkreten Umsetzungen bekommen wir einen Einblick von Hein Kistner, wie sich die Fragebögen auswerten lassen.
Über die Dokumentation und die Evaluation, die beide auch jedermann zugänglich gemacht werden sollen, wird es zu einem späteren Zeitpunkt eine Veranstaltung geben, um die Fragen für die Zukunft unserer Schule mit Lehrern und Eltern gemeinsam herauszuarbeiten.
Ad Freizeitgestaltung
Im Rahmen der Arbeit an der Dokumentation wurde deutlich, dass ein Satz im Leitbild unserer Schule steht, der missverständlich ist: „Die soziale Integration aller SchülerInnen ist eine Aufgabe der gesamten Schulgemeinschaft, an der die Eltern im außerschulischen Bereich verantwortlich mitgestalten.“ Die Freizeitgestaltung kann jedoch nicht von den Lehrern verantwortet werden. Eigentlich ist die Schule verantwortlich für den Schulbereich – mit Unterstützung der Eltern. Und die Eltern sind verantwortlich für den außerschulischen Bereich – mit Unterstützung der Schule. Hier sind Erwartungen geschürt worden, die zu Enttäuschungen führten.
Herr di Ronco regt an, eine Gruppe zu bilden, die sich zum einen um eine Änderung diese Leitbildsatzes kümmert, und zum anderen ihren eigenen Aufgabenbereich bzgl. der Freizeitgestaltung an unserer Schule beschreibend dieses Thema bearbeitet.
Es meldeten sich Bella Schmidt (Hort, Tel. 959938030 oder privat 07882-61194) und Michaela Kaplan (Tel. 9596399, s. auch deren Beitrag in diesem *transparentle*).
Wer sich sonst noch für das Thema Freizeitgestaltung interessiert, melde sich bitte bei den beiden, die sich über MitarbeiterInnen freuen!

Cornelia Sprater (V)
(für die Delegationsgruppe)

Bericht aus dem Vorstand

* Schulgenehmigung / GEVA
Mit dem Urteilsbild der Eltern aus der Schulversammlung am 13. März (s.a. extra Bericht) werden sich LK und VO nun auf ihrer nächsten gemeinsamen Sitzung beraten und eine Entscheidung bzgl. des weiteren Vorgehens in der Frage nach unserer Schulform treffen. Für GEVA ist eine der nächsten anstehenden Aufgaben, die Verhandlung mit den Landratsämtern zu führen - dies wird nun zeitnah geschehen.
Die nächste Schulversammlung zum Thema Schulgenehmigung – Dokumentation – Evaluation – Zukunftsfragen wird voraussichtlich am 3. Mai stattfinden. (Einladung folgt)

* Evaluation
133 Rückgaben der Fragebögen aus der Elternschaft!! – Vielen Dank für die vielen Rückmeldungen, die nun die Basis dafür sein sollen, die wichtigsten Zukunftsfragen für unsere Schule zu finden und zu bearbeiten!
* Übergang Kindergarten-Schule
Anfang März haben sich Vorstände und Erzieher des Kindergartens mit Vertretern des LK und VO und den Mitgliedern des „AK Elementarstufe“ getroffen. Ziel ist gewesen, eine Delegation zu bilden, die sich weiterhin dem Thema widmet, eine gute Lösung für die Kinder, den Kindergarten und die Schule bzgl. der Frage

nach Früheinschulung bzw. Rückstellungen und möglichen Förderungen zu finden.
* Jobs und ELMAR
Wir möchten uns in Kürze mit dem ganzen ELK treffen, um das Thema ELMAR und das Konzept der ELMAR -Arbeit zu besprechen. Nach wie vor gibt es glücklicherweise Eltern, die sehr sehr viele Stunden Elternarbeit in unsere Schule investieren. Es gibt vieles zu tun, wofür auch weiterhin viele Menschenkräfte gebraucht werden. Und es steht an, kreativ zu werden und auch neue Aufgabenfelder zu füllen! Wir denken z.B. an ein AG-Angebot (Theater, Sport, Kunst etc.) oder an Engagement zum Thema unseres 12-jährigen Jubiläums. Am allerwichtigsten wären zwei bis drei Menschen, die Anlaufstelle für Angebote und Nachfragen für die Elternarbeit sein können („Job-Börse“ - auch dies ist eine Aufgabe für ELMAR stunden) !!!

Wir wünschen Ihnen/Euch schöne Ferien und frohe Ostern!

Cornelia Sprater (V)

Aus dem Basarkreis

Liebe Eltern und Mitglieder der Schulgemeinschaft,

der Herbstmarkt 2006 hat beim Basarkreis und den Klassenkoordinatoren beim 1. Auswertungstreffen viele Fragen aufgeworfen. Mit diesem Artikel und den Fragen soll ein Prozess angeregt werden, an dessen Ende ein veränderter Herbstmarkt stehen kann. Diesen Entscheidungsprozess bitten wir in den Klassengemeinschaften und Familien zu führen.

Nehmen Sie zu folgenden Aussagen Stellung!

1) Halten Sie es für sinnvoll, den Herbstmarkt weiterhin durchzuführen?
2) Ist Ihrer Meinung nach der Herbstmarkt ein Fest für die Eltern und die Öffentlichkeit? (Der Erlös ist zweitrangig).
3) Sollte Ihrer Meinung nach der Herbstmarkt durchgeführt werden, um zusätzliches Geld zu erwirtschaften. Wie kann das geschehen?
4) Bedeutet für Sie der Herbstmarkt nur Arbeit? Sind Sie bereit, etwas zu spenden und keinen Herbstmarkt durchzuführen?
5) Sind Sie der Meinung, dass der Herbstmarkt weiter stattfinden soll, aber in veränderter Form. Wie zum Beispiel?
6) Der Herbstmarkt sollte an einem anderen Termin sein. Welcher?

Wir bitten um ein klares Feedback der Klassen und Einzelpersonen bis 18.04.2007 ins Basarkreisfach.

Vielen Dank. Euer Basarkreis: Michaela Kaplan (E), Renate Häringer (E), Beatrix Kozlik (E), Beatrix Haltermann (E)

World Down Syndrom Day

Prof. Georg Feuser: Schulsystem von Ignoranz, Selektion und Ausgrenzung geprägt

Anlässlich des World Down Syndrom Day am 21.03.2007 fand in Fribourg in der Schweiz eine Tagung statt. Über 500 Teilnehmer und 100 Kinder konnten sich über verschiedene Fragen rund um die Entwicklung und Teilhabe von Menschen mit Down Syndrom in der Gesellschaft informieren und eine Aufführung des Theater Hora genießen.
Der Vortrag von Prof. Georg Feuser hat mich besonders beeindruckt und betroffen gemacht. Die Integration in Regelschulen beschäftigt Herr Feuser nun schon seid 40 Jahren und noch immer ist in Deutschland und der Schweiz kein wirklicher Durchbruch gelungen.
Integration verlangt eine „Allgemeine Pädagogik und entwicklungslogische Didaktik“, durch die *alle* Kinder und Schüler *in Kooperation* miteinander auf ihrem jeweiligen Entwicklungsniveau ihrer momentanen Wahrnehmungs-, Denk- und Handlungskompetenz in Orientierung auf die „ nächste Zone ihrer Entwicklung“ an und mit einem „gemeinsamen Gegenstand“ spielen, lernen und arbeiten. So der Titel des Vortags.
Herr Feuser brachte seine Trauer und Wut zum Ausdruck, dass, obwohl alle Erfahrungen und Forschungsergebnisse im In- und Ausland nur positive Ergebnisse brachten, die deutsche Integrationsbewegung seit 10 Jahren stagniert. Unser Schulsystem ist von Ignoranz, Selektion und Ausgrenzung geprägt. Er richtet einen Apell an uns Eltern, dass wir das Recht für unsere Kinder auf hohe Pädagogik und Therapie, gleichwertig und den individuellen Bedürfnissen angemessen, in den bestehenden Institutionen einfordern. Nicht als Bittsteller, sondern weil es das Recht unserer Kinder ist.

Ich wünsche mir viele Unterstützer für unser Unternehmen **Recht auf Integration (REIN)**. Mit dem Ziel: Kinder unterschiedlicher Begabungen gehen in eine Schule, mit der Unterstützung die sie brauchen.

Claudia Heizmann (E)

Gleiche Chancen für Behinderte

Gelesen... in der BZ vom 12.02.07

Im Hofgut Himmelreich gibt es nun eine integrative Berufsakademie

VON UNSERER REDAKTEURIN LAETITIA OBERGFÖLL

KIRCHZARTEN. „So, jetzt noch den Wasserhahn. Den muss man besonders gut abwischen, wegen der Wasserflecken", erklärt Hausdame Gabriele Biber. Nadine Kleiser nimmt den Lappen und poliert fleißig drauf los. Die junge, geistig behinderte Frau ist mit Begeisterung bei der Sache. Schließlich will sie lernen, wie man ein Bad perfekt putzt. Diese Arbeit ist eines von 14 Modulen, in denen sich Behinderte in der Integrativen Berufsakademie Himmelreich ausbilden und zertifizieren lassen können.

Seit September 2006 gibt es diese Weiterbildungsmöglichkeit. Am Freitagabend ist die Akademie offiziell eröffnet worden. Gefördert wird die Einrichtung von der Bundesagentur für Arbeit. Sie ist bereits die dritte integrative Einrichtung der Hofgut Himmelreich gGmbH – alleiniger Gesellschafter ist das Netzwerk Diakonie – und soll junge Menschen mit Behinderung helfen, einen festen Arbeitsplatz zu bekommen. 18 Monate dauert die Ausbildung, die auf dem Hofgut und bei einem Praktikum im Hotel- und Gaststättenbereich absolviert wird.

Vor zweieinhalb Jahren wurde der integrative Gastronomiebetrieb Gasthof zum Himmelreich an der B 31 eröffnet. Dort arbeiten Behinderte und Nichtbehinderte gemeinsam. Ein Konzept, das aufgeht, verrät Geschäftsführer Jürgen Dangl. Am Anfang allerdings wurde die Idee mit Skepsis betrachtet. Mögliche Geldgeber zogen zunächst zurück, um dann später doch wieder aufzuspringen. Den Gedanken an eine Weiterbildungseinrichtung legte Dangl daher auf Eis. Ein Jahr nach der Eröffnung des Hofguts kam das integrative Reisebüro mit Kiosk am Bahnhof Himmelreich dazu. Wieder ein Jahr später konnte schließlich auch die Akademie gegründet werden.

Die Grundidee ist einfach. Jürgen Dangl macht keinen Unterschied zwischen behinderten und nichtbehinderten Mitarbeitern. Alle sind normal angestellt und haben die gleichen Risiken. Dafür will Dangl den Behinderten auch die gleichen Möglichkeiten bieten: „Sie sind nicht in einer Empfängersituation, sondern beteiligen sich am Aufbau der Gesellschaft. Deshalb sollen sie auch die gleichen Chancen im Bildungsbereich bekommen."

Nadine Kleiser deckt einen Tisch für den Abend ein. FOTO: OBERGFÖLL

Die behinderten Angestellten wollen und sollen dazulernen

Die behinderten Angestellten wollen und sollen dazulernen. Das hat Dangl in den vergangenen zwei Jahren gemerkt. Viele konnten, als sie im Gasthof ihre Arbeit aufnahmen, nicht lesen, schreiben oder rechnen. Gemeinsam mit ehrenamtlichen Ausbildungsassistenten haben sie es gelernt und können nun im Service davon profitieren – genauso wie der Geschäftsführer. „Man wächst an den Aufgaben", erzählt Max Grässlin grinsend. Der 21-Jährige ist in seiner Motorik eingeschränkt und hatte am Anfang Schwierigkeiten, etwas auf dem Tablett zu balancieren. Schritt für Schritt ist das besser geworden, jetzt trägt er drei volle Gläser durch die urige Gaststube. Max ist froh, dass er in Himmelreich arbeiten kann. Nach der Schule hätte er eigentlich in eine Werkstätte für Menschen mit Behinderung gehen sollen. Aber das wollte er nicht; Freunde und Familie glaubten, er wäre dort unterfordert. Nach einem Praktikum in einem integrativen Hotel konnte er im Hofgut anfangen.

Neben der Ausbildung will die Berufsakademie noch mehr leisten. Mit Unterstützung der Landesstiftung Baden-Württemberg bietet sie Tagungen und Vorträge für Eltern, Fachkräfte oder Interessierte. Die ersten Veranstaltungen haben stattgefunden. Das Interesse sei groß, erklärt Dangl. Deshalb soll auch bald ein neues Gebäude entstehen.

Horizont- Verein für integriertes Leben

wirbt für die Idee eines integrativen Wander- und Ferienhauses auf der Domäne Hochburg

Pünktlich zum Frühlingsanfang gründete sich am Mittwochabend der Horizont-Verein für integriertes Leben im Nebenzimmer des Emmendinger Gasthauses Schwarzwälder Kartoffelhof.

Die 16 Gründungsmitglieder wollen getreu ihrem Leitbild, „Integrativ Leben – Integrativ Handeln", Dienstleistungsprojekte gründen und fördern.

Dabei sollen Menschen mit und ohne Behinderung vornehmlich im Gastronomie- und Hotelgewerbe Arbeit finden. Anlehnend an die Idee bereits erfolgreich funktionierender Betriebe, wie dem Stadthaushotel Hamburg, dem Hotel Anne-Sophie in Künzelsau oder dem Hofgut Himmelreich in Kirchzarten favorisiert der

Verein die Möglichkeit im Emmendinger Stadtgebiet ein solches Projekt zu realisieren.
Ein idealer Standort wäre das zur Zeit nicht voll ausgelastete Internatsgebäude auf der Domäne Hochburg. Durch seine besondere Lage und Ausstattung bietet das Gebäude einen optimalen Rahmen für ein integrativ bewirtschaftetes Wander- und Ferienhaus mit angegliederter Vesperstube.
Die Tatsache, dass es in Emmendingen und der näheren Umgebung keine Jugendherberge oder vergleichbares gibt, sowie die unmittelbare Nähe zur Ruine Hochburg als beliebtes Ausflugsziel, sprechen für die Machbarkeit des Projektes.
Ein solcher Betrieb könnte Brücken in verschiedene Richtungen schlagen und wäre Schnittstelle für die Kooperation mit Vereinen, Schulen, Institutionen, der Stadt, dem Landreis und dem Land.
Der Verein freut sich über den Beitritt weiterer Mitglieder die Interesse am Zukunftsprojekt Wander- und Ferienhaus Domäne Hochburg haben.

Weitere Infos erhalten sie bei:
Claudia Heizmann 07641/95 81 85
Dr. Thomas Apel 0761/2 02 53 87
Günther Hoffmann 0176/68 15 97 47

Forum

Schulparlament

(Antwort auf den Beitrag von Johannes Diez in transparentle 97)

Das ist aus dem Grunde, weil ich tatsächlich diese Verständigung, dieses Zusammenwirken der Lehrer, und anderer Persönlichkeiten, die an der Führung der Waldorfschule beteiligt sind, und der Eltern für etwas außerordentlich Notwendiges und Bedeutungsvolles halte. Rudolf Steiner, Buch 298 Seite 122

Diese Schule ist eine Elternschule. Was heißt das? Diese Schule wurde von einer Gruppe von Eltern gegründet. Der weitaus größte Teil der Mitglieder des Trägervereins (2 von 5 Vorständen sind „nur“ Eltern) sind Eltern, doch haben die engagierten Eltern in den unterschiedlichsten Gremien nur geringen Einfluss auf die Entscheidungen an der Schule, die Sie mal gründeten. Dieser Umstand führt zur Unzufriedenheit, sicher nicht bei *allen* Eltern, denn manch einer ist auch froh, nicht in Entscheidungsfindungen miteinbezogen zu sein, aber bei denen, die sich an der Schule engagieren. Auch an vielen anderen Schulen wird diese Unzufriedenheit wahrgenommen. Deswegen schießen Initiativen zum Schulrat überall aus dem Boden der Elternträgerschaft (Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Schwäbisch Gmünd, Schwäbisch Hall, Vaihingen, FR-Wiehre, um nur einige aus unserer Umgebung zu nennen). Aus dieser Unzufriedenheit heraus resultiert auch, dass jetzt beim Bund der Waldorfschulen stimmberechtigt Elternvertreter sitzen, siehe Artikel BERT in Engelberg. In manchen Schule führte dieser Frust (3 B´s) zu einer größeren Sprachlosigkeit und Einstellung der Elternmitarbeit. Wie z. B. der Auszug aus einer E-Mail die ich zu dem Thema bekam *“In ..... haben wir eine echte Krise, es wird eine Not-Mitgliederversammlung aufgerufen, um das Desasterthema "unwirkende und unrepräsentierte Elternschaft" zu diskutieren“* Soweit sollte es bei uns doch nicht kommen?
Das Thema muss meines Erachtens baldigst angegangen werden, auch im Interesse der Lehrer.

Es ist meine Überzeugung, dass es eigentlich bei allen Eltern nur eben die tiefste Befriedigung wird hervorrufen können, wenn in uns das Verlangen nach dem Zusammenwirken mit der Elternschaft besteht.
Rudolf Steiner, Buch 298 Seite 124

Wie arbeitet ein Schulparlament? Ich sprach mit Elternvertretern, die an ihrer Schule das Schulrat/-Parlament einführen oder eingeführt haben. Normalerweise findet alle 4 Wochen eine Sitzung statt. Der Ablauf ist meist wie in anderen „Parlamenten“, andere Modelle sind aber denkbar. Die Sitzungen werden von einer Gruppe zuvor gut strukturiert vorbereitet, die Redezeit ist für jeden limitiert, so dass es nicht zu einer Majorisierung durch Monologe kommt. Bei komplexeren Punkten werden Ausschüsse gebildet, die Fragestellung bearbeitet und die Ergebnisse bei der Folgesitzung vorgestellt. Die Beschleunigung der Entscheidungsprozesse kommt daher, dass einzelne Punkte nicht den Weg durch die verschiedenen Gremien wie Vorstand, Leitungskreis oder ELK laufen müssen. Dass das Problem auch bei uns besteht, zeigen auch die Artikel des Personalkreises und Vorstandes im letzten *transparentle* (97).
Ob das Schulparlament letztlich mehr Transparenz bringt, hängt natürlich von den Mitgliedern und deren Arbeitsstruktur ab. Aber die Voraussetzungen sind dort viel besser als derzeit gegeben. Eltern, Lehrer und Vorstand sitzen dort zusammen, es kommt zu einem Austausch, der dann auf dem direkten Weg in die Elternabende und die Lehrerkonferenz getragen wird.
In den Elternabenden wiederum ist die Teilnahme meist erheblich höher als bei Informationsabenden, dort wird über die eingebrachte Information diskutiert und dieses Stimmungsbild kann bei der nächsten Sitzung schon wieder zurück ins Schulparlament gebracht werden.
Die Vorgehensweise bei der Einführung eines Schulparlamentes ist meist so, dass sich Lehrer und Eltern an einem Wochenende zu einer „Zukunftswerkstatt“ treffen, in der Istzustand und Wunschbilder für die Zukunft zusammen getragen werden. Aus dieser Zukunftswerkstatt bildet sich eine Gruppe von Lehrern und Eltern die die Ergebnisse aus dem Wochenende in ein tragfähiges Konzept umsetzen, das dann der Schulöffentlichkeit präsentiert wird und in einer Satzungsänderung des Vereins mündet. Meistens reiste eine Delegation dieser Gruppe auch zu einer anderen

Waldorfschule, die das Konzept Schulparlament/rat schon umgesetzt hat, um bei solch einer Sitzung live dabei zu sein. Essen hat schon kundgetan, dass sie sich kaum noch retten können von solchen Anfragen.
Gerade jetzt ist es notwendig, diese Veränderungen anzugehen, wo sich unsere Schulstruktur verändert, von außen introjiziert. Dem setzen wir unser stabilisierendes und gemeinschaftsfestigendes Zukunftsmodell Schulparlament zur Seite. Wir müssen dabei auch die positive Wirkung nach außen berücksichtigen. Wir stehen in unserem Einzugsgebiet mit vier Waldorfschulen, Staatsschulen und anderen Privatschulen „im Wettbewerb“ und müssen u.A. auch der sinkenden Schülerzahl uns positionieren. Da ist es wichtig, dass sich die Eltern, die ihre Kinder zu uns an die Schule bringen, wahrgenommen fühlen und das auch spüren, dass SIE MITENTSCHEIDEND UND MITTRAGEND sind, dass es ein gutes zufriedenstellendes und beruhigendes MITEINANDER gibt, und dies sowohl den Kindern, als auch den Pädagogen und Eltern Vertrauen und somit eine stabile Basis gibt.

Aber dennoch, dessen können Sie versichert sein: als ein Grundelement für alles, was wir in der Waldorfschule als unsere Aufgabe betrachten, müssen wir ansehen das Zusammenarbeiten mit der Elternschaft. Es ergeben sich fortwährend im Laufe der Schulführung unzählige Fragen mit Bezug auf das Wohl und Wehe, auf den guten Fortgang und auf die Gesundheit, die leibliche und seelische Gesundheit, es ergeben sich fortwährend unzählige Fragen, die nur im Verein mit den Eltern zu lösen sind. Deshalb müsste es eigentlich – immer nötiger und nötiger werden, diese Elternabende auszubauen und zu einer Erscheinung in unserer Schulführung zu machen.

Rudolf Steiner, Buch 298 Seite 124

Thomas Apel (E)

Veranstaltungen, Informationen und Termine

NORDWIND OSTWIND MOND UND STERN

Ein Märchen gesungen, getanzt, gespielt vom Musiktheater Travka muravka

Das Märchen handelt vom Raub zweier Prinzessinnen durch böse Wind-Ungeheuer. Der jüngere Bruder der Mädchen zieht in die Welt, um seine Schwestern zu suchen. Er überlistet Waldschrate, holt Rat bei der Baba Yagá und ihren wilden Schwestern und es gelingt ihm schließlich mit Hilfe einer mächtigen Zarewna und eines Drachens, die Schwestern wieder zu befreien.
Leitung: **Peter Nick und Monika Hermann**, Eltern an der FWS St. Georgen
Travka muravka, ein schuluebergreifendeser Chor, führt seit 6 Jahren Konzerte und Märchen auf. Dies ist das letzte große Märchen von Travka muravka - im nächsten Jahr wird ein Musical von Schülern ab der 6. Klasse sehen sein, der Chor der Klassen 1 bis 4 wird dann nur noch kleine Maerchen auffuehren.

Aufführungen am Sonntag, dem 29. April um 17.00 Uhr an der FWS Wiehre, am 19. und 20. Mai um 17.00 Uhr an der FWS St.Georgen (weitere Aufführung am 28.4. an der FWS Markgräflerland, Müllheim).

ELMAR = Elternmitarbeitsregelung

(laut Schulvertrag 25 Stunden pro Familie pro Schuljahr)

ELMAR – Stunden können in Form von **Baustunden** geleistet werden (s. Anzeige) oder durch die Mitarbeit in einem festen Arbeitskreis (z.B. ELFI= Eltern für Integration, Basarorganisation, Baukoordination, Putzkoordination, AK Öffentlichkeitsarbeit, transparentle, ELK, Mitarbeit im Vorstand, Mitarbeit im Vertrauenskreis). Auch die Organisation des Künstlermarkt-Kaffeestands wird angerechnet .
Inzwischen gibt es aber auch noch andere, ganz unterschiedliche Aufgaben und Projekte, die als ELMAR-Stunden zählen. Wir freuen uns, dass sich auf die „Anzeigen“ im letzten *transparentle* schon einige Eltern angemeldet haben.

Folgende Aufgaben sind im Moment noch zu vergeben:

- **Gartengestaltung/ Gartenpflege :** Infos bei Andreas Lillig Tel. 07644-927752 und bei Ine.Scheidecker Tel. 07641-9593165
- **Kopieren der Schulzeitung:** 5-7 x pro Schuljahr, jeweils an einem Dienstag Vormittag, je 5-6 Stunden, Info bei Sylvia Grammer, 07641-573244
- **Mobilitätstraining für Schüler mit Behinderung** Infos bei Johannes Diez, Tel. 07641-958950 (Näheres s.unten, nächster Artikel)
- Wer möchte gerne seine ELMAR-Stunden zu Hause an seiner Nähmaschine leisten? Es wird dringend Unterstützung beim **Nähen von Eu-**

rythmiekleidern gesucht! Infos bei Britta Poignon 0033/329609323 oder 0179/7705121

- Suchen Sie eine Handarbeit, die zu Ruhe und Besinnung führt? Beim **Rollieren von Schleiern** (in Heimarbeit) kann sie gefunden werden. Ihre Hilfe ist willkommen! Infos bei Britta Poignon 0033/329609323 oder 0179/7705121
- Wer möchte für den Herbstmarkt ein **Bastelangebot anleiten**? Auch diese Stunden können angerechnet werden. Basarkoordinatorinnen sind u.a. Beatrice Haltermann 07822-6999 und Michaela Kaplan 07641-9596399
- **Fenster putzen und Boden wachsen** in Fachräumen, ca. 2x im Jahr, Info bei Silke Engesser 07641-416260
- **Sonderputzaktionen in der Schule**, z.B. vor Veranstaltungen; bei Heidi.Burkhart, 07644-8647

Nächster
Bausamstag
am 21.April , ab 9:00 Uhr
im Schulgebäude !!!

Beteiligen dürfen sich alle Klassen, eine Anmeldung bei Hr.Dutreuil zwecks besserer Planung ist sehr erwünscht, Tel. 07641-9595695. Erfreulich war, dass beim letzten Bausamstag, zu dem sich nur 3 Familien angemeldet hatten, dann doch immerhin 10 Eltern kamen.
Für Fragen oder Anregungen bezüglich ELMAR-Stunden wenden Sie sich bitte an Claudia Baier 07641-7214 claudia@baierfoto.de oder an Iris Hähnel, 07641- 53317

Für den ELK: C.Baier (E)

Mobilitätstraining mit ELMAR

Mobilität ermöglicht den Menschen den selbständigen Zugang zur Welt jenseits der Familie.
Mit fortschreitendem Alter werden Kinder mobiler, die einen sehr schnell, die anderen eher zögerlich, die einen wagemutig, die anderen ängstlich. Für manche ist dies eine harmonische Entwicklung, für andere ein steiniger Weg und eine große Kraftanstrengung. Menschen mit Behinderung brauchen in diesem Lernfeld mehr Zeit und mehr Begleitung als andere.
In Rahmen des Unterrichts gehen diese Schüler der Oberstufe regelmäßig einkaufen und Besorgungen machen, im Rahmen des Mobilitätstrainings begleiten FSJlerInnen sie auf ihrem Schulweg. Es übersteigt aber die Möglichkeiten der schulische Betreuer bei weitem, dies mit allen Schülern im wünschenswerten Umfang durchzuführen. Außerdem ist es wichtig, sich auf neue Personen einlassen zu können. Deshalb gibt es nun die Möglichkeit, in Rahmen von ELMAR SchülerInnen auf ihrem Weg in die Selbständigkeit zu helfen.
Was könnte das konkret bedeuten? Sie laufen einige Male von der Schule mit nach Hause. Sie tätigen gemeinsam einen Einkauf. Sie treffen sich in der Bibliothek und gehen später mit zur Bushaltestelle. Sie begleiten die Fahrt zu einem Praktikumsort etc. Die Einzelheiten werden mit dem zuständigen heilpädagogischen Lehrer und/oder den Eltern vereinbart.
Eigene Ideen dürfen Sie gerne äußern. Haben Sie Mut und rufen Sie an.

Johannes Diez (L) (07641 / 958 950)

Freizeitgestaltung?

Wir haben uns am 13. März während der Schulversammlung bereit erklärt, uns mit dem Thema „Freizeitgestaltung“ zu beschäftigen.
Zu diesem Thema haben wir ein Gespräch mit Herrn Di Ronco geführt. Dabei hat sich herauskristallisiert, dass die Bedürfnisse im Moment in verschiedene Richtungen gehen.

- Sichere Betreuung der SchülerInnen nach Unterrichtsschluss durch die Schule. (Hort, AG´s, Hausaufgabenbetreuung, Mittagstisch u.s.w.)
- Eventuelle Erweiterung des Hortes (räumlich und personell), damit alle Altersstufen die Chance auf eine Nachmittagsbetreuung haben.
- In den letzten Jahren wurde mehrfach der Wunsch nach integrativer Begegnung geäußert. Insbesondere die Begegnung zwischen Kindern mit und ohne Behinderung in der Freizeit. Wir wünschen uns Eltern mit Kindern ohne Behinderung, denen die Integration am Herzen liegt. Vielleicht finden sich einige Eltern, die Spaß und Interesse an so einer Freizeitgestaltung haben.

Eltern, die sich bei einem dieser Punkte angesprochen fühlen, bitten wir Verbindung mit Bella Schmidt (Hort) aufzunehmen. Tel.: 07641/9599380-30 od. 07822/61194.

Michaela Kaplan (E), Bella Schmidt (Hort)

Kennen Sie schon unsere besten Seiten?

... fragen die „Freunde der Erziehungskunst“ und meinen ihre neue Website: www.freunde-waldorf.de Tatsächlich: Schön gemacht, leicht zu navigieren und informativ. Wie immer, kann man in der PDF-Ausgabe des *transparentle* auch diesen Link direkt anklicken. Die (farbigen!) *transparentle*-Ausgaben als PDF finden sich auf unserer Homepage www.waldorschule-emmendingen.de , können aber auch per Email abonniert werden bei transparentle@baierfoto.de **Rolf-Dieter Baier (E)**

„Einen Jux will er sich machen“

so heißt die Komödie von Johann Nestroy, für die die 8. Klasse sich entschieden hat, und die wir gerade einüben. Wir jedenfalls haben bei den Proben durchaus Jux und freuen uns auf die

Aufführungen, zu denen wir Sie alle jetzt schon herzlich einladen:

Freitag, 4.Mai 2007, 19.00 Uhr, und
Samstag, 5. Mai 2007, 19.00 Uhr.

Die 8. Klasse und Johanna Reimer (L)

Künstlerischer Abschluss der 12. Klasse

Im Handeln, insbesonders im künstlerischen Arbeiten werden die Ideen von innen aus dem Sinnlich-Übersinnlichen in das äußerlich Sichtbare gebracht.
Die Entfaltung der eigenen Gesangsstimme im Klassenchor, sowie der Umgang mit den Stimmen der Anderen stand im Vordergrund dieses 12. Schuljahres.
Es fand eine künstlerische Auseinandersetzung mit dem menschliche Antlitz, seiner Physiognomie und seinem individuellem Ausdruck statt.
Die Schülerinnen unserer obersten Klasse studierten Lieder und Chorsätze ein, plastizierten Köpfe aus Ton, zeichneten und malten Selbstporträts und bearbeiteten in der Steinbildhau-Epoche Sandsteine.
Das Ergebnis ihres künstlerischen Schaffens werden sie im Rahmen des Projekttages am **Samstag, den 12. Mai 2007 um 11.00h** im Musikraum und in der Cafeteria **präsentieren**.

Hierzu möchten wir alle Interessierten herzlich einladen. **Celine Chevalier (L. Musik), Petra Stuber (L. Kunst)**

Eine Chance für fragende junge Menschen

Eltern machen sich naturgemäß oft Sorgen, wenn ihre Kinder am Ende der Schulzeit noch nicht genau wissen, was sie danach tun möchten: Ein Studium beginnen? oder lieber eine Ausbildung? ein Jahr ins Ausland? Zivildienst oder ein praktisches Jahr? Oder lieber doch in die Entwicklungshilfe? ... Nicht selten zeigt sich, dass bei jungen Leuten unter einer derartigen Oberfläche von Unentschlossenheit tiefere Fragen und Begabungen schlummern.
Solchen jungen Menschen bietet das Freie Jugendseminar in Stuttgart die Möglichkeit, Ein Jahr lang mit Gleichaltrigen (19 - 28) aus aller Welt an ihren Lebens- und Berufsfragen zu arbeiten. Sie bilden eine Lebensgemeinschaft mit etwa 30 Teilnehmern und erüben sich intellektuelle, kreative und soziale Schlüsselqualifikationen. Durch Kurse mit Fachleuten aus den verschiedensten Lebensbereichen, durch intensive künstlerische Arbeit in vielfältiger Form sowie Praktika und Hospitationen bei innovativen Unternehmungen wird der Boden für eine gereifte Berufsentscheidung bereitet. Das Jugendseminar blickt dabei auf über 40 Jahre erfolgreicher Vermittlungsarbeit zurück.
An unser Seminar kommen auch viele Ex-Waldorfschüler, die nach der Schulzeit zunächst das Bedürfnis hatten, Abstand zum Elternhaus und zur Schule zu gewinnen, bei denen sich dann aber durch die Erfahrungen, die sie mit der ,,normalen Welt`` machen, das Bedürfnis einstellt, die Hintergründe dessen zu verstehen, was sie in ihrer Schule zwölf Jahre lang erlebt haben. Sie können im Jugendseminar die Anthroposophie direkt kennenlernen und in kleinen Gesprächsgruppen hinterfragen.

Daraus ergibt sich, dass der Entschluss zu einem solchen Jahr von den jungen Menschen selbst kommen muss. Eltern haben aber die wichtige Aufgabe, die in ihnen aufbrechenden Fragen zu bemerken und auf das Angebot aufmerksam zu machen.

Ein Bild können sich Interessierte jederzeit durch ein- oder zweitägige Hospitationen und durch eingehende Gespräche mit den Seminarleitern machen. Ein kurzer Telefonanruf genügt, um dies in die Wege zu leiten. Informationsmaterial wird gern zugeschickt.

Freies Jugendseminar Stuttgart, Ameisenbergstraße 44, 70188 Stuttgart Tel.: 0711-261956 info@jugendseminar.de

Ciné-Club:

Freitag 27. April 2007
um 20.15 im Eurythmiesaal
La boum - Die Fete

Eintritt frei - Spenden willkommen

(un film avec Sophie Marceau, Claude Brasseur, Brigitte Fossey – in Originalsprache Französisch m. franz. Untertitel)

La boum ist der erfolgreichste europäische Teenagerfilm der 80iger Jahre, der heutzutage dank der DVD eine Renaissance unter einigen Jugendlichen erlebt. Einige Schülerinnen wünschen sich diesen Film für einen französischen Filmabend. Diesem Wunsch möchte ich gerne nachkommen.
Ich selbst sah den Film als 14jährige auf einem französischen Campingplatz, vielleicht geht es ja einigen frankophilen Eltern/Lehrern ähnlich, und sie können sich ein Wiedersehen vorstellen....Der Film kann bei Interesse ab der 7. Klasse angeschaut werden.
„La boum“, ein sehr französischer Film, der mit authentischem Realismus versucht, wahres Verständnis für die kleinen Sorgen der geplagten Teenagerseele aufzubringen. „Jung sein in „La boum“ war genauso verwirrend, banal, großartig, doof, aufregend und langweilig wie in Wirklichkeit und schon allein deswegen erreichte der Film einen großen Sympathiewert beim Publikum.“
Die dreizehnjährige Vic, Tochter eines Zahnarztes und einer Cartoonzeichnerin, kommt langsam in das Alter, in dem allmählich die Jungs interessant und die ersten Feten gefeiert werden. Ihre Freundin Pénélope und sie bilden ein unzertrennbares Gespann. Für ihre Eltern bedeutet Vics Entwicklung einige Umstellungen.... Während Vic ihre erste Liebe mit Mathieu erlebt, droht ihre Familie zu zerbrechen. Wäre da nicht noch ihre Großmutter, die bei allen Fragen des Lebens immer einen guten Rat parat hat...

Catrin Muff (L)

Putzliste

	30.03./1.04. Beginn Osterferien	**14./15.April Nachputz**	**20/22. April**	**27./29.April**	**4./6. Mai 8 Kl.-Spiel**	**11./13.Mai Projekttag**	**18./20.Mai**	**25./26. Mai Beg.Pfingstferien**	**16./17. Juni Nachputz**
1.Kl.	Bühler		Manke	Nutto	Pfaff	Hesse	Vos	Weiss	Bauer
2.Kl.	Leicht		Nierhaus	Semlitsch	Thoma	Weber	Weise	Weiß	Wilczek
3.Kl.	Mark		Muff	Wendt	Witt/Alvarado	Agne	Baumgärtner	Bisse/Weser	Buchner
4.Kl.	Dinklage		Grammer	Harzer/Sievers	Heim	Kazemi	Kritzer	Obaseki	Piroth/ Groos
5.Kl.	Brandenburg		Gerber	Hänel	Hund	Johnstone	Kohn	Mussler	
6.Kl.	Roser		Simon-Dutreuil	Thilo	Urban/ Nuss	Zwer/Schmidle	Baum	Brinks	
7.Kl.	Nickola		Ovenbeck	Ruppel	Schüler	Stiebner	Strock	Wingens	
8.Kl.	Farkas		Findeisen	Häringer	Heizmann	Herzberg	Kistner	Lierhaus	
9.Kl.	Kostka	Lillig	Rotermund	Senn	Sill	Sprater	Tidemann	Vierhub-Lorenz	
10.Kl	Fladt	Fuchs	Goletzko	Habe	Hagen	Hellermann	Huse	Sassie	
11.Kl	Hoenninger	Hunter	Meyer-Ensass	Salwey	Schall	Wölfle	Alpers	Burkhart	
12.Kl	Spinner	Baumeister	Frey	Kozlik	Pitts	Spinner	Baumeister	Frey	

Anzeigen

AKÜFI ?

Abkürzungsverzeichnis

(E) = Elternschaft, **(G)** = Gastautor/in, **(L)** = Lehrer/in, **(S)** = Schüler/in, **(V)** = Vorstand, **AKO =** Arbeitskreis Oberstufe**,** , **EA** = Elternabend, **ELFI =** Eltern Für Integration, **ELK** = Eltern-Lehrer-Kreis, **ELMAR =** Eltern-Mitarbeits-Regelung, **EVA =** Arbeitskreis Evaluation, **FSJ**= Freiwilliges Soziales Jahr, **FWS=** Freie Waldorfschule, **IWS =** Integrative Waldorfschule, **LK** = Leitungskreis , **Öff-K** = Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit, **PerK** = Personalkreis, **REIN** = Recht auf Integration

● **Näh-Filz-Bastelangebot!**
Ich suche kreative Menschen (oder solche, die es werden wollen), die Lust, Laune und etwas Zeit übrig haben, um schöne Dinge (Puppen, Kissen, Gefilztes) herzustellen. Wofür? Der nächste Herbstmarkt kommt bestimmt! Wo? Rosenrot - Puppenwerkstatt in Mundingen. Wann? Wie oft? Nach Absprache. Tel. 07641/ 53317 oder irisflora@yahoo.de Iris Hähnel

● **Wir, Vater 50 J. und Sohn 14 J.**
8.Kl. suchen eine ruhige 2-3-Zi.Wohng. bis 350 € KM, ab sofort oder später, in Denzlingen, Kollmarsreute, Windenreute, EM, Teningen, Mundingen, Köndringen, Riegel, Kenzingen oder Herbolzheim. Auf Ihren Anruf freuen sich Roland und Josua Will Tel. 0162-1621920 (rufe gern zurück)

Anzeige

Von Krafttieren und Baumgeistern

Auf der Suche nach Deiner wahren Natur

Wir sind großartige, geistige Wesen, die gerade eine menschliche Erfahrung machen. Wir sind ausgestattet mit der Sehnsucht und der Fähigkeit, in unsere wahre Heimat der geistigen Dimensionen einzutauchen. Gleichzeitig sind wir aber auch gefordert, auf dieser Erde heimisch zu werden und all unsere Gaben zu leben. Unsere Gesellschaft kennt keine Wege mehr, die Verbindung zwischen Himmel und Erde zu halten. Und so greifen wir unbewusst zu so ungesundem Ersatz wie Drogen, Alkohol, endloses Videospielen und so weiter, in der vergeblichen Hoffnung, diese Lücke zu schließen.
Aber es gibt uralte überlieferte und sichere Wege, um alle unsere Möglichkeiten von Körper, Geist und Seele zu leben und auszudrücken. Es sind die Wege der Schamanen und Mystiker aller Völker, mit deren Wissen wir Eure Sehnsucht stillen wollen. Sie waren Reisende des Geistes, auf Du und Du mit den Naturwesen, sie waren Künstler und Heiler.
Ihr werdet lernen, wie die Alten in andere Dimensionen zu reisen, Eurer Urkraft in Form eines Tieres zu begegnen, die Engelkraft an Eurer Seite kennen zu lernen, und mit Naturgeistern zu reden. Ihr werdet hingeführt zu einer Visionssuche, um eine Nacht allein mit der Natur und in der Natur zu sein, um eine Antwort auf eine brennende Frage geschenkt zu bekommen. Ihr dürft Eurer einzigartigen Kreativität Ausdruck geben.
Ihr geht nach Hause mit der tiefen Erfahrung Eurer wahren Größe und eines tragenden Gemeinschaftsgeistes. Alles zusammen wird Euer Rüstzeug sein für ein spannendes, begeistertes Leben auf dieser Erde.

Alter: 14 bis 18 Jahre **Beginn:** 29. Mai 2007, 14 Uhr **Ende:** 02. Juni 2007, 14 Uhr
Ort: 79348 Freiamt **Übernachtung:** im Tipi **Kosten:** **€ 350.- alles inklusive!**

Seminarleitung:
Barbara Gramlich, Schamanische Praktikerin und Schamanische Lehrerin, Mutter von vier erwachsenen Söhnen und einer Tochter **Bernd Nold**, Förster und zertifizierter Waldpädagoge, Naturprojekte mit Schulen und Gruppen zur Entfaltung unserer Liebe zu Wald und Natur **Michelle Schepman**, freie Künstlerin aus Holland, Kunstprojekte in und mit der Natur (Land Art), Mutter eines 2 jährigen Sohnes
B. Gramlich, Freihof 35, 79348 Freiamt, Tel. 07645-916426 b.gramlich@schamanin.net www.schamanin.net

Stand: 23.03.07 **wie immer ohne Gewähr**

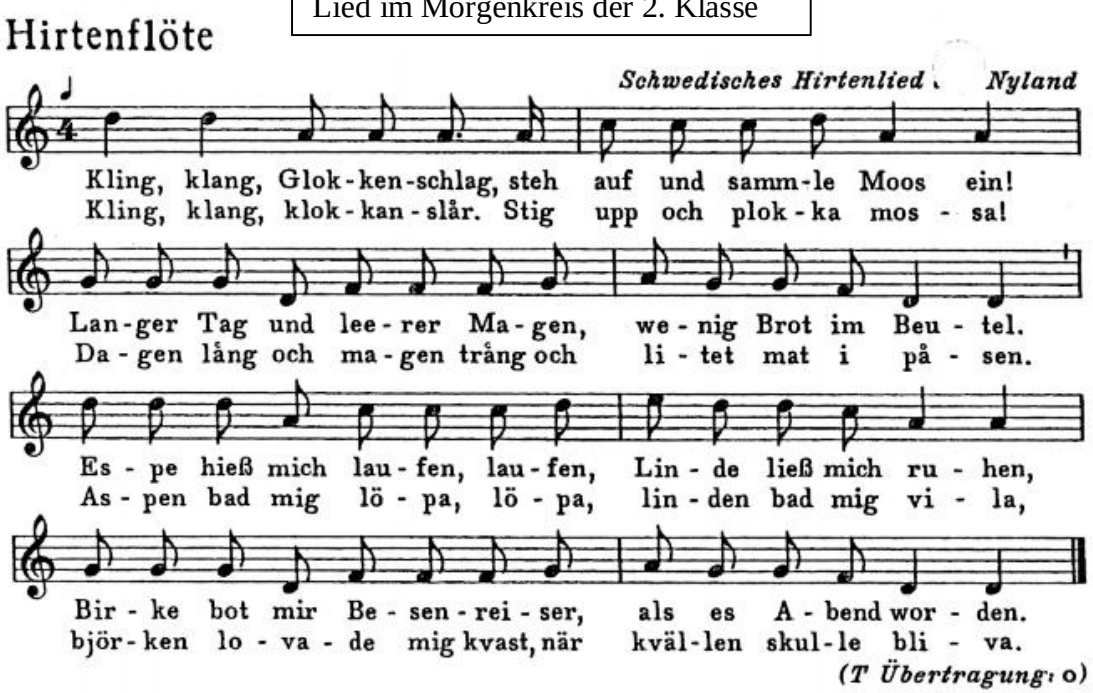
T E R M I N E

Wann	Was	Wo
Di 27.Mrz 07	**16Uhr-22Uhr Vorstellung der Jahresarbeiten 8. Klasse**	IWS Emmendingen
Mi 28.Mrz 07	**EA 3. Kl.**	Klassenzimmer
31.03./01.04.	**Künstlermarkt in Emmendingen**	
31.03.-15.04.	**Osterferien**	
Mo 16.Apr 07	**Öff-K**	IWS Emmendingen

16.04.-04.05. 07	**10. Kl. Betriebspraktikum** **11. Kl. Sozialpraktikum**	
Sa 21.Apr 07 ab 9.00 Uhr	**Bausamstag** (9.00 Uhr Treffpunkt Hauptgebäude)	IWS Emmendingen
Di 24.Apr 07	**ELK**	IWS Emmendingen
So 29.Apr 07	Musiktheater Travka-Muravka: „Nordwind Ostwind Mond und Stern"	FWS FR-Wiehre
Mi 02.Mai 07	**EA 4. Kl.**	Klassenzimmer
Do 03.Mai 07	**Schulversammlung**	Landhaus
04.05. u. 05.05.	**19.00 Uhr: 8. Klass-Spiel**	ZPE Festhalle
07.-25.05. 07	**Landwirtschaftspraktikum 9. Klasse**	
Di 08.Mai 07	**ELK**	IWS Emmendingen
Mi 09.Mai 07	**EA 7. Kl.**	Klassenzimmer
Sa 12.Mai 07	**Projektsamstag** **Dabei 11.00 Uhr: In Musikraum und Cafeteria Präsentation der 12.Klasse: Künstlerischer Abschluss**	IWS Emmendingen
Di 15.Mai 07	**EA 9.Kl.**	Klassenzimmer
Mi 16.Mai 07 19.00 b. 22.00 Uhr	**Zukunftskonferenz / Vortrag von Ines Boban**	Altes Rathaus EM
Sa 19.Mai 07	Musiktheater Travka-Muravka: „Nordwind Ostwind Mond und Stern"	FWS FR-St.Georgen
So 20.Mai 07	Dto.	FWS FR-St.Georgen
Mo 21.Mai 07	**EA 10. Kl.**	Klassenzimmer
Di 22.Mai 07	**EA 8. Kl.**	Klassenzimmer
26.05.-17.06.2007	**Pfingstferien**	
Mo 18.Jun 07	**Öff-K**	IWS Emmendingen
Di 19.Jun 07	**ELK**	IWS Emmendingen
Mi 20.Jun 07	**EA 5. Kl**	Klassenzimmer
So 24.Jun 07	**Johanni**	
Di 26.Jun 07	**EA 3. Kl.**	Klassenzimmer
Mo 02.Jul 07	**Öff-K**	IWS Emmendingen
Mi 04.Jul 07	**EA 4. Kl.**	Klassenzimmer
Mo 09.Jul 07	**EA 10. Kl.**	Klassenzimmer
Di 10.Jul 07	**ELK**	IWS Emmendingen
Sa 21.Jul 07	**Sommerfest u. Zirkusaufführung Evtl. Monatsfeier**	IWS Emmendingen
26.07. – 09.09.	**Sommerferien**	

Sofern keine anderen Zeiten angegeben sind, beginnen die Abendtermine an unserer Schule um 20.15 Uhr.
AKO = Arbeitskreis Oberstufe; **Öff-K** = Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit **EA** = Elternabend; **ELFI** = Eltern Für Integration **ELK** = Eltern-Lehrer-Kreis; **FWS** = Freie Waldorfschule; **FS** = Freie Schule; **IWS** = Integrative Waldorfschule

Lied im Morgenkreis der 2. Klasse



Karikatur aus: **Dulabaum, Nina L.: Mediation: Das ABC** ©2003
Mit frdl. Genehmigung durch Beltz Verlag, Weinheim und Basel

Vertrauenskreis

Wir sind für Sie erreichbar:

Eva Barnscheidt:	07641/955609
Angelika Bock:	07641/9543345
Hein Kistner:	07681/4777560
Britta Poignon:	0033329609323
Christine Will:	07641/913103

Einsendeschluss für das nächste transparentle **Do, 10.05.07,** 12.00 Uhr

Weiterer Einsendeschlusstermin: Do, 13.07.07

Impressum

transparentle - Schulzeitung der Integrativen Waldorfschule Emmendingen
Parkweg 24, 79312 Emmendingen, Tel. 07641 / 9599380-11, Fax 9599380-12 www.waldorfschule-emmendingen.de
E-mail für Einsendungen ans *transparentle*: transparentle@baierfoto.de
Redaktion: Catrin Muff, Tel. 07641/ 913118, Silke Engesser, Sylvia Grammer, Nikoletta Weise
Herstellung: Rolf-Dieter Baier, Tel. 07641/936858
Nur mit Namen gekennzeichnete Artikel werden veröffentlicht. Jeder Autor verantwortet seinen Artikel selbst. Alle Artikel werden einer der folgenden Rubriken zugeordnet: Aus dem Schulleben, Forum, Berichte, Schulgesichter, Begriffe aus dem Schulalltag, Leserbriefe, Veranstaltungen und Informationen, Termine, Redaktion, Anzeigen.
Beiträge möglichst als rtf- oder doc- Datei per Datenträger oder E-Mail. Datenträger gemeinsam mit einem Ausdruck des Textes ins *transparentle*-Fach im Schulbüro legen. Es ist auch möglich, einen getippten Beitrag abzugeben, in Ausnahmefällen auch sauber von Hand geschriebene Beiträge. Fotos bevorzugt als Datei (CD, e-Mail usw.) oder Negativ/Dia.
Anzeigenpreise:
Kleinanzeigen bis 6 Zeilen 3,- Euro, bis 9 Zeilen 4,50 Euro, bis 12 Zeilen 6,- Euro usw.
Gestaltete Anzeigen (privat oder geschäftlich): 1/2 Seite 40,- Euro, 1/4 Seite 20 Euro, 1/8 Seite 10 Euro.
Entweder Anzeige auf Datenträger/Papier im Schulbüro bei Frau Roth abgeben und im Voraus bar zahlen oder per Email schicken und dabei Bankverbindung angeben für Bankeinzug (Lastschriftverfahren). Aus Gründen der Transparenz ist bei allen Anzeigen die Angabe des Namens im Anzeigentext erwünscht.